

MITTEILUNGEN

des

Botanischen Vereins

für den

Kreis Freiburg und das Land Baden.

№ 19. Erscheinen in **zwanglosen Heften**, welche allen Mitgliedern **1885.**
unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden.

Die Mühlau bei Mannheim als Standort seltener Pflanzen.

Von Lutz.

Mit dem Namen Mühlau bezeichnet man hier zu Lande das Gebiet, welches vom Rhein, vom Neckar und dem sogenannten Verbindungskanal begrenzt wird. Seit vierzehn Jahren hat diese Insel für den Mannheimer Vergnügungsbummeler unstreitig verloren; denn die schönen Gartenanlagen, die schattigen Laubgänge sind verschwunden und die mächtigen Platanen sind gefallen, um den neuen Hafenanlagen Platz zu machen. Kriegsgefangene, welche im Winter 1870/71 hier in Gewahrsam gehalten wurden, begannen unter der Bewachung von Landwehrmännern das Werk der Umgestaltung und jetzt sieht, wer nicht botanisirt, an Pflanzenwuchs kaum noch etwas Nennenswertes. Von dem schönen Gehölz ist nur wenig mehr als ein unansehnliches Weidengestrüpp übrig geblieben. Und dennoch hebt sich das Herz des „Mannheimer Bürgers“ beim Anblick der zahlreichen Rhein- und Neckarschiffe und der geräumigen Lagerhäuser, die ein beredtes Zeugnis ablegen von der raschen Zunahme des Verkehrs und damit zugleich von dem wachsenden Wohlstand der Stadt. Die hiesige Bevölkerung weiss sich denn auch über den Verlust an schönen Spaziergängen zu trösten, denn „das Geschäft“ geht über Alles.

Aber auch die Botaniker sind dabei nicht so schlecht weggekommen, als es auf den ersten Anblick scheinen möchte. Wir sind ja hier nicht durch grossartige landschaftliche Schönheiten, durch Waldesduft und Bergeslüfte verwöhnt; wir sind schon zufrieden, wenn wir auf unseren Streifzügen nicht in den Dunstkreis einer der umliegenden Fabriken geraten. Auf der Mühlau klettern wir an der Böschung der Hafenanäle zwischen Eisenbahnwagen

und Frachtschiffen hin, den emsigen Sackträgern vorsichtig ausweichend, von welchen übrigens, ihnen zur Ehre sei's gesagt, der mit der grünen Büchse niemals irgend wie belästigt wird. Dieses wenig reizende Gelände mit seinen öden, kiesigen Plätzen beherbergt aber eine hübsche Anzahl seltener Pflanzen, man möchte sagen, aus aller Herren Länder. Bei weitem die meisten verdanken sicherlich ihr Erscheinen hier dem sehr lebhaften Getreidehandel und verschwinden wohl wieder, wenn die Samensendung aus der Heimat ausbleibt. Manche dagegen geben der Hoffnung Raum, dass sie sich dauernd an der Neckarmündung angesiedelt haben. Selbstverständlich lässt sich von den einzelnen Pflanzen, um welche es sich hier handelt, nicht mit Bestimmtheit sagen, ob sie bleiben oder ob sie wieder scheiden werden; das wird die Zeit lehren. Darum soll in Folgendem nur mitgeteilt werden, was ich in den letzten 14 Jahren auf der Mühlau gefunden habe, nämlich:

Melilotus caerulea Lam. nach Kochs deutscher Flora bei Triest einheimisch, ist seit 30 Jahren allmählich nordwärts gewandert, findet aber in der badischen Flora von Seubert noch keine Erwähnung; seit 3 Jahren steht hier eine kleine Kolonie davon.

Melilotus parviflora Desf. ebenfalls aus der Gegend von Triest stammend, stand dieses Jahr in ziemlich vielen Exemplaren zwischen dem Pflaster der Hafengeböschung.

Vicia tenuifolia Roth wächst zerstreut an verschiedenen Stellen der Insel. Nach Döll's Flora des Grossherzogtums Baden wurde diese Pflanze auf der Ebene der Pfalz nur bei Ladenburg beobachtet.

Vicia villosa Roth, sonst nur bei Freiburg und im Markgräfler Land, ist auch hier seltener als die vorige.

Lathyrus palustris L. fand ich in niedrigem Weidengebüsch, wohl durch den Rhein hierher gebracht.

Oxytropis pilosa DC. nach Döll an der Westseite des Hohentwiel vorkommend, fand ich i. J. 1875 am alten Kohlenhafen, wo damals auch Getreide verladen wurde. Seitdem man jene Hafenteilung wieder zugeworfen und das nächstliegende Gelände 1 m tief abgetragen hat, ist diese Pflanze verschwunden.

Trifolium lappaceum L. aus Istrien stammend, ist vereinzelt seit einigen Jahren hier zu finden.

Lithospermum apulum L, kommt häufiger vor und sei auch schon ausserhalb der Mühlau in der Nähe des Turnplatzes gefunden worden.

Asperugo procumbens L., eine unstäte Schuttpflanze, habe ich seit 1872 beobachtet.

Veronica peregrina L. fand ich in demselben Jahr auf dem rechten Neckarufer am neuen Holzhafen. Auffallend war mir dabei, dass dieses Pflänzchen in kleinen Vertiefungen, in denen zuvor Baumstämme gelegen hatten, so gesellig beisammen stand, wie der Lattig in den Frühbeeten. Im kommenden Jahr zeigte es sich auch auf der Mühlau an lichten, feuchten Stellen im Weidengehölz und diesen Sommer auch südlich von Mannheim, an der Militärschwimmschule, am Milchgüthen und an einem Altwasser im Neckarauer Walde; es wandert also landaufwärts.

Veronica austriaca L. kam mir heuer zum ersten Mal in wenigen Exemplaren zu Gesicht.

Scrophularia canina L. wächst in Menge auf einer Kiesfläche, die ein ehemaliges Rheinbett deckt.

Verbascum phoeniceum L. auch bei uns eine grosse Seltenheit, wird seit Jahren beobachtet.

Silene dichotoma Ehrhart, zwischen Wien und der ungarischen Grenze zu Hause, scheint hier die Bedingungen ihres Daseins zu finden; sie taucht auch schon ausserhalb der Mühlau auf.

Oenothera muricata L. kommt mit der häufigeren *O. biennis* gesellig vor.

Xanthium spinosum L. traf ich nur ein Mal und seitdem nicht wieder.

Amaranthus deflexus L. erscheint hie und da zwischen den Eisenbahnschienen.

Althaea pallida W. K. bei Wien einheimisch, fand ich diesen Sommer in wenigen Exemplaren.

Ambrosia maritima L. von der Küste des Mittelmeeres stammend, beobachtete ich nicht blos auf der Mühlau, sondern auch anderwärts in der Nähe der Stadt, zum ersten Mal im Jahr 1873.

Glaucium luteum Scop. und

Glaucium corniculatum Curt. erscheinen seit mehreren Jahren am Rheinhafen, erstere jedoch sehr selten.

Plantago arenaria W. u. Kit. wächst zwar an verschiedenen

- Stellen der Pfalz, ist aber erst durch die grossen Erdarbeiten bis zur Rheinbrücke und auf die Mühlau verschleppt worden. *Senecio radiatus* Var. von *S. vulgaris* L. nach Döll in Baden noch nicht beobachtet, stand im verflossenen Sommer an der Hafentböschung.
- Achillea nobilis* L. sonst auf kalkhaltigem Boden der Gebirgs- und Hügellandschaften, ist seit längerer Zeit auf der Mühlau angesiedelt.
- Centaurea solstitialis* L. erscheint alljährlich, wenn auch mit wechselndem Standort.
- Centaurea paniculata* Lam. aus dem Wallis stammend, habe ich wiederholt gefunden; aber dieses Jahr ist sie ausgeblieben. Dagegen scheint sich
- Centaurea cristata* Bartl. von der adriatischen Küste bei uns besser zu gefallen. Sie ist ziemlich häufig auf der Insel und hat sich schon darüber hinaus verbreitet.
- Artemisia Absinthium* L. und
- Artemisia pontica* L. nehmen hier mit nicht gerade romantischen Standorten vorlieb.
- Potentilla recta* L. konnte hier schon vor der Herstellung der jetzigen Hafenanlagen beobachtet werden.
- Salvia verticillata* L., ist wohl von Friedrichsfeld und Ladenburg aus durch die Ufer- und Eisenbahnbauten hierher verschleppt worden. Sie wird jetzt in der Umgebung von Mannheim hie und da gefunden, besonders aber auf der Mühlau, wo sich auch die viel seltenere
- Salvia sylvestris* L. eingebürgert hat.
- Salvia Aethiopsis* L. tauchte i. J. 1879 auf, ist aber wahrscheinlich wieder verschwunden.
- Nepeta nuda* L. beobachtete ich diesen Sommer in einem einzigen Exemplar.
- Eryngium planum* L. vermutlich aus Oesterreich eingeschleppt, kommt hier seit einigen Jahren vor, aber sehr selten.
- Barbarea praecox* Brown, nach Koch im Elsass, im Nahethal und von Coblenz bis Aachen einheimisch, stand dieses Jahr an der Hafentböschung.
- Erysimum crepidifolium* Reichenbach kommt nicht selten

auf der Mühlau vor; auch habe ich sie auf Schutt zwischen Mannheim und Seckenheim gefunden.

Arabis neglecta Scult. nach Neilreichs Diagnosen der ungarischen und slovenischen Flora in Ungarn zu Hause, fand sich heuer bei uns ein. Dieser Fremdling zeichnet sich von unseren Cruciferen dadurch aus, dass die entwickelten Schoten abwärts gebogen dem Stengel anliegen.

Sisymbrium pannonicum Jacq.

Sisymbrium austriacum Jacq. und

Sisymbrium Loeselii L. stehen nicht selten an den Ausladestellen. Weniger oft sah ich

Eruca sativa Lam. am Rheinhafen und in der Nähe des Rennplatzes.

Lepidium perfoliatum L. in Niederösterreich einheimisch, ist seit Jahren, manchmal in Menge hier gefunden worden; dieses Jahr fehlte sie jedoch fast ganz. Herr Geh. Hofrat Döll, dem ich die Bestimmung vieler Raritäten verdanke, bemerkte mir in einem Briefe vom Jahr 1875, dass er diese Pflanze schon 8 Jahre vorher im hiesigen Schlossgarten gefunden habe. Häufiger als diese ist

Lepidium virginicum L. wahrscheinlich amerikanischen Ursprungs.

Zum Schluss mag noch ein Neuling in der badischen Flora Erwähnung finden, der in den einschläglichen Fachblättern sowohl, als auch in der Tagesliteratur der Beachtung wert gehalten wurde, ich meine

Elodea canadensis Rich. die Wasserpest.

Vor zwei Jahren wurde ich von befreundeter Seite auf deren Vorkommen im Neckar bei Ladenburg aufmerksam gemacht und im verflossenen Sommer entdeckte ich noch zwei weitere Kolonien hievon, nämlich in einem stehenden Wasser am Rheinufer bei Neckarau und im Neckar beim Kümmelbacher Hof in der Nähe von Neckargemünd.

In einem späteren Bericht hoffe ich dieses Verzeichnis vervollständigen zu können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1882-1888

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Leutz Ferdinand

Artikel/Article: [Die Mühlau bei Mannheim als Standort seltener Pflanzen. \(1885\) 164-168](#)